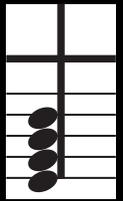
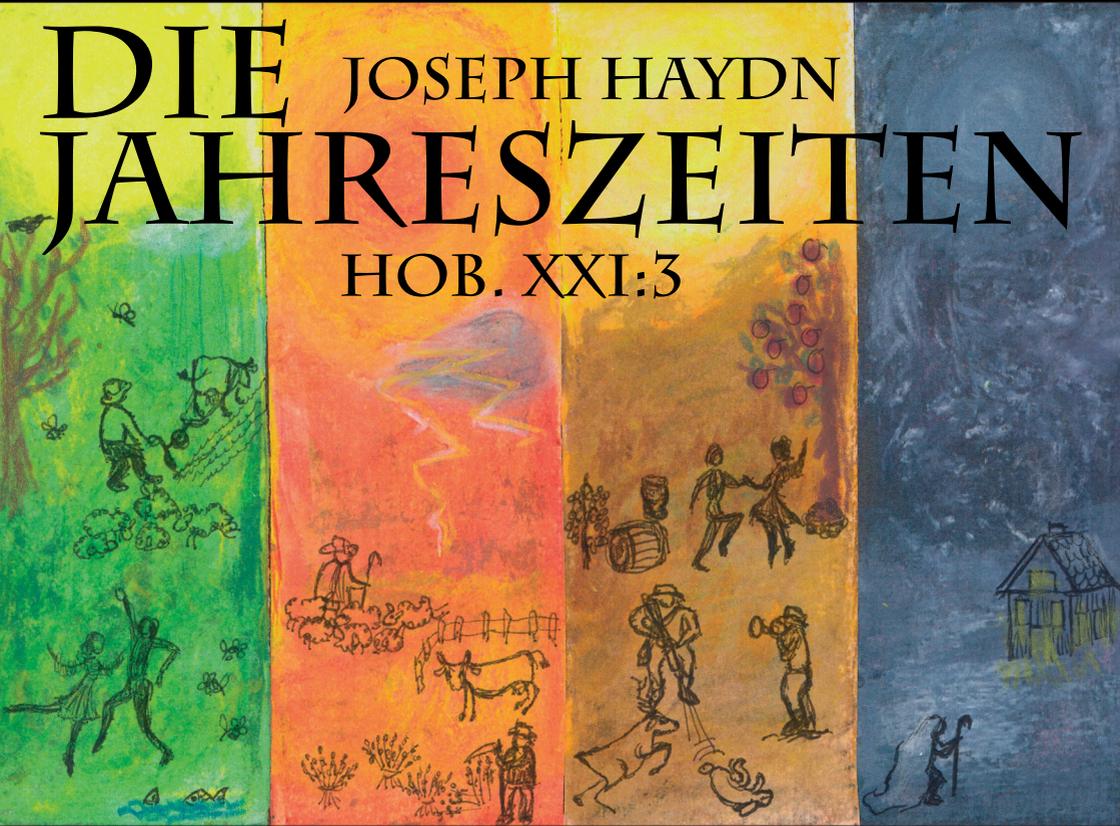


Sonntag, 11. Juni 2023
um 17 Uhr (Einlass 16:30 Uhr)
Evangelische Stadtkirche Wermelskirchen

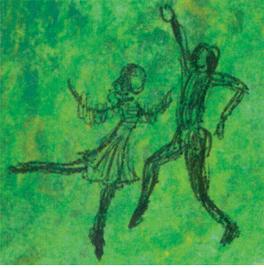


DIE JOSEPH HAYDN JAHRESZEITEN HOB. XXI:3



Kantorei
Veronika Madler, Sopran
Georg Poplutz, Tenor
Thilo Dahmann, Bass
Neues Rheinisches Kammerorchester Köln
Leitung: Kantor Andreas Pumpa

In der Pause lädt Sie
die KANTOREI herzlich
zu einem Getränk
in das Foyer des
Gemeindehauses ein.



Joseph Haydn (1732–1809)

Die Jahreszeiten Hob. XXI:3
Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Der Frühling
Der Sommer

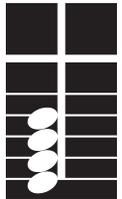
- Pause -

Der Herbst
Der Winter

Kantorei der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen
Veronika Madler, Sopran (Hanne)
Georg Poplutz, Tenor (Lukas)
Thilo Dahlmann, Bass (Simon)
Neues Rheinisches Kammerorchester Köln

Leitung: Kantor Andreas Pumpa

www.kantorei-wermelskirchen.de



Mit freundlicher Unterstützung:

 Stadtparkasse
Wermelskirchen



 **LVR**
Qualität für Menschen



„Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn

„In der *Schöpfung* reden die Engel und erzählen von Gott, aber in den *Jahreszeiten* spricht der Mensch.“ So soll Joseph Haydn zu Kaiser Franz I. bemerkt haben, um die so ganz anders geartete Aura seines letzten Oratoriums neben der *Schöpfung* zu rechtfertigen. Es war ein Werk aus europäischem Geist, das der alte Komponist im April 1801 den Wienern vorstellte: ein englisches Lehrgedicht der Aufklärung in deutscher Übertragung, das der österreichische Komponist vertont hatte. Die Wurzeln von Haydns wundervoller Musik zu den *Jahreszeiten* reichen jedoch viel tiefer hinab bis in seine Jugend auf dem Lande:

1727 erbaute Haydn's Vater, der Wagnermeister Matthias Haydn in dem gräflich Harrach'schen Marktflücken Rohrau in Niederösterreich ein niedriges, strohgedecktes Haus. Fünf Jahre später kam dort sein Sohn Joseph zur Welt, der späterhin so berühmte Komponist.

Zwar war das Milieu, dem Joseph Haydn entstammte, kein bäuerliches im strengen Sinne, denn er war nicht wie Antonin Dvorák gezwungen, in seiner Jugend die Kühe des Vaters zu hüten. Doch gehörten zum Besitz des Wagnermeisters Haydn in Rohrau auch Weinberge, Äcker und Vieh. Dem kleinen Joseph war die Landwirtschaft also seit der Jugend vertraut, zumal sein Vater noch vom Urgroßvater aus dem Burgenländischen erzählen konnte, der sich als Tagelöhner sein Geld verdient hatte.

Für das Verständnis von Haydns letztem Oratorium „*Die Jahreszeiten*“ sind diese Jugenderinnerungen wesentlich. Ein in der Stadt großgewordener Musiker wie der Kapellmeistersohn Mozart oder der Arztsohn Händel hätten ein solches Werk nie mit der gleichen Inbrunst und Überzeugungskraft schreiben können.

Haydn sprach aus dem Herzen und aus Erfahrung, wenn es um das Pflügen und Säen im Frühjahr oder die Weinlese im Herbst ging. Als er seinem Bauern Simon bei der Feldarbeit eine Melodie zum Pfeifen in den Mund legte – es ist



das berühmte Thema aus seiner Paukenschlag-Sinfonie – hatte er sicher ein konkretes Bild aus der Jugendzeit vor Augen.

Haydns unmittelbare Identifikation mit dem Text betrifft auch die moralische Botschaft des Werkes, das vom Glück des Tüchtigen handelt. Was der einfache Mensch auf dem Lande durch seine Ausdauer und sein Geschick dem Boden entlockt, das wird von der Natur und vom Himmel belohnt. Unter dem Segen Gottes und begünstigt vom Wechsel der Jahreszeiten genießen die Landleute die Früchte ihres Fleißes. Haydn selbst konnte davon ein Lied singen: „Junge Leute werden an meinem Beispiele sehen können, dass aus dem Nichts doch etwas werden kann“ so pflegte er im Hinblick auf seine Herkunft zu sagen. „Das Talent lag freilich in mir. Dadurch und durch vielen Fleiß schritt ich vorwärts.“

Noch ein weiterer Aspekt des Librettos der *Jahreszeiten* dürfte den betagten Meister – er war zum Zeitpunkt der Komposition 68 Jahre alt – unmittelbar berührt haben: die Metapher vom Winter des Lebens, die in der vierten Jahreszeit vor dem Zuhörer ausgebreitet wird. Neben den Jahreszeiten geht es in diesem Werk auch um die Lebenszeiten des Menschen. Sein Dasein schreitet von der jugendlichen Leichtigkeit des Frühlings über die Reife des Sommers und die reiche Ernte des Herbstes bis zur Erstarrung und Todesnähe des Winters unaufhaltsam fort. Genau an diesem Übergang vom Herbst zum Winter seines eigenen Lebens hat Haydn seine *Jahreszeiten* komponiert.

Kaum ein Oratorium der Geschichte dieser Gattung löst so vielfältige, rasch wechselnde und scheinbar widersprüchliche Empfindungen aus, wie die Jahreszeiten. Schnelle, sich ablösende Szenen und Affekte, manchmal wie ein Singspiel, manchmal verschwenderische fast opernhafte Üppigkeit, Erstaunen, Erschrecken und immer wieder entzückende Melodien folgen einander und reißen die Zuhörer, den Zuhörer mit.

In ansteckend guter Laune stellt uns Meister Haydn seine Protagonisten vor: da ist zum einen der Pächter Simon, der hinter seinem Pflug einher schreitet



und sich die Laune bei der Arbeit durch die schon erwähnte, nicht ganz unbekannte Melodie versüßt, die vom Orchester angestimmt wird.

Da ist zum anderen dessen Tochter Hanne, die beim Spaziergang durch liebliche Gefilde mit dem jungen Bauern Lukas anbändelt. Dieser ist ihr bald treu ergeben und stimmt mitten in der herbstlichen Obsternte das Hohelied auf die feschen Mädels vom Lande an, „dem Obste, das sie klauben, an frischer Farbe gleich“. Die Damen aus der Stadt haben das Nachsehen. Wir erleben drei fröhliche Menschen, die auf ihr einfaches, ländliches Glück stolz sind.

Das private Glück des Dreigestirns - Vater, Tochter, Zukünftiger - weitet sich in den Chorsätzen zum großen Panorama des Landlebens. Im „Frühling“ bitten die Bauern den Schöpfer um gutes Wetter zum Gedeihen der Saat. Im „Sommer“ preisen sie den Aufstieg der Sonne - so lange, bis das Sonnenlicht seine gnadenlose Wirkung entfaltet. Zwangsläufig zieht die schwüle Hitze ein Gewitter nach sich, das alle furchtsam auseinandertreibt, bis sie sich zum Klang der Abendglocke wieder sittsam um Heim und Herd versammeln. Im „Herbst“ schlägt der Landmann schon einmal über die Stränge, sei es beim Weinfest oder bei der Jagd der Herrschaft auf Federvieh, Hasen und Rotwild - mit Halali und Szenen aus der Jägerei.

Der Winter, die düstere, kalte, bedrohliche Zeit, offenbart beschauliche Reize: beim Spinnen singen die Frauen ihre Lieder und Hanne stimmt genüsslich eine Ballade an, die eine interessante Wendung nimmt und so den „feinen“ Herrn vorführt. Und immer wieder stimmt der Chor Gesänge von himmlischen Wonnen an, die Gott dem allmächtigen Schöpfer danken und ihm die Ehre geben.

Die *Jahreszeiten* sind ein Kaleidoskop des Irdischen und des Himmlischen, die doch und immer untrennbar zusammengehören.

Der Frühling

Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling dar.

Rezitativ

Simon

Seht, wie der strenge Winter flieht!
Zum fernen Pole zieht er hin.
Ihm folgt auf seinen Ruf
Der wilden Stürme brausend Heer
Mit grässlichem Geheul.

Lukas

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee
In trüben Strömen sich ergießt!

Hanne

Seht, wie vom Süden her,
Durch laue Winde sanft gelockt,
Der Frühlingsbote streicht!

Chor

Landvolk

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Aus ihrem Todesschlaf
Erwecke die Natur.

Frauen

Er nahet sich, der holde Lenz,
Schon fühlen wir den linden Hauch,
Bald lebet alles wieder auf.

Männer

Frohlocket ja nicht allzufrüh!
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,
Der Winter wohl zurück und streut
Auf Blüt' und Keim sein starres Gift.

Alle

Komm, holder Lenz !
Des Himmels Gabe, komm!
Auf uns're Fluren senke dich!
Komm, holder Lenz, o komm
Und weile länger nicht!

Rezitativ

Simon

Vom Widder strahlet jetzt
Die helle Sonn' auf uns herab.
Nun weichen Frost und Dampf,
Und schweben laue Dünst' umher.
Der Erde Kraft ist nun erlöst,
Und lind und sanft die Lüfte wehn.

Arie

Simon

Schon eilet froh der Ackersmann
Zur Arbeit auf das Feld;
In langen Furchen schreitet er
Dem Pfluge flötend nach.
In abgemessenem Gange dann
Wirft er den Samen aus;
Den birgt der Acker treu und reift
Ihn bald zur gold'nen Frucht.

Rezitativ

Lukas

Der Landmann hat sein Werk vollbracht
Und weder Müh' noch Fleiß gespart.
Den Lohn erwartet er
Aus Händen der Natur
Und fleht darum den Himmel an.



Bittgesang

Soli und Chor

Sei uns gnädig, milder Himmel!
 Öffne dich und träufe Segen
 Über unser Land herab!
 Lass deinen Tau die Erde wässern!
 Lass Regenguss die Furchen tränken!
 Lass deine Lüfte wehen sanft!
 Lass deine Sonne scheinen hell!
 Uns spriebet Überfluss alsdann,
 Und deiner Güte Dank und Ruhm.

Rezitativ

Hanne

Erhört ist unser Fleh'n:
 Der laue West erwärmt und füllt
 Die Luft mit feuchten Dünsten an.
 Sie häufen sich; nun fallen sie
 Und gießen in der Erde Schoß
 Den Schmuck und Reichtum der Natur.

Freudenlied

Hanne

O wie lieblich ist der Anblick
 Der Gefilde jetzt!
 Kommt, ihr Mädchen,
 lasst uns wallen
 Auf der bunten Flur!

Lukas

O wie lieblich ist der Anblick
 Der Gefilde jetzt!
 Kommt, ihr Burschen, lasst uns wallen
 Zu dem grünen Hain!

Hanne

Seht die Lilie,
 Seht die Rose,
 Seht die Blumen all!

Lukas

Seht die Auen,
 Seht die Wiesen,
 Seht die Felder all!

Mädchen und Burschen

O wie lieblich ist der Anblick
 Der Gefilde jetzt!
 Lasst uns wallen
 Auf der bunten Flur!
 Lasst uns wallen
 Zu dem grünen Hain!

Hanne

Seht die Erde,
 Seht die Wasser,
 Seht die helle Luft!

Lukas

Alles lebet,
 Alles schwebet,
 Alles reget sich.

Hanne

Seht die Lämmer,
 Wie sie springen!

Lukas

Seht die Fische,
 Welch Gewimmel!

Hanne

Seht die Bienen,
 Wie sie schwärmen!





Lukas

Seht die Vögel,
Welch Geflatter!

Chor

Alles lebet,
Alle Alles schwebet,
Alles reget sich.
Mädchen
Welche Freude,
Welche Wonne
Schwellet unser Herz!

Burschen und Mädchen

Süße Triebe,
Sanfte Reize
Heben unsre Brust.

Simon

Was ihr fühlet,
Was euch reizet,
Ist des Schöpfers Hauch.

Mädchen und Burschen

Lasst uns ehren,
Lasst uns loben,
Lasst uns preisen ihn!

Männer

Lasst erschallen,
Ihm zu danken,
Unsre Stimmen hoch!

Soli

Von deinem Segensmahle
Hast du gelabet uns.

Männer

Mächtiger Gott!

Soli

Vom Strome deiner Freuden
Hast du getränkt uns,
Gütiger Gott!

Chor

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Simon

Ewiger!

Lukas

Mächtiger!

Hanne

Gütiger Gott!

Chor

Ehre, Lob und Preis sei dir,
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Der Sommer

Die Einleitung stellt die Morgendämmerung dar.

Rezitativ

Lukas

In grauem Schleier rückt heran
Das sanfte Morgenlicht;
Mit lahmen Schritten weicht vor ihm
Die träge Nacht zurück.
Zu düster'n Höhlen flieht
Der Leichenvögel blinde Schar;
Ihr dumpfer Klage-ton
Beklemmt das bange Herz nicht mehr.

Simon

Des Tages Herold meldet sich;
Mit frohem Laute rufet er
Zu neuer Tätigkeit
Den ausgeruhten Landmann auf.

Arie

Simon

Der munt're Hirt versammelt nun
Die frohen Herden um sich her;
Zur fetten Weid' auf grünen Höh'n
Treibet er sie langsam fort.
Nach Osten blickend steht er dann
Auf seinem Stabe hingelehnt,
Zu seh'n den ersten Morgenstrahl,
Welchem er entgegenharrt.

Terzett und Chor

Soli

Sie steigt herauf, die Sonne, sie steigt,
Sie naht, sie kommt,
Sie strahlt, sie scheint.

Chor

Sie scheint in herrlicher Pracht,
In flammender Majestät!

Lobgesang

Chor

Heil, o Sonne, Heil!
Des Lebens Licht und Quelle, Heil!
O du, des Weltalls Seel' und Aug',
Der Gottheit schönstes Bild!
Dich grüßen dankbar wir!

Soli

Wer spricht sie aus, die Freuden alle,
Die deine Huld in uns erweckt!
Wer zählet sie, die Segen alle,
Die deine Mild' auf uns ergießt!

Chor

Die Freuden, o, wer spricht sie aus?
Die Segen, o, wer zählet sie!

Hanne

Dir danken wir, was uns ergötzt.

Lukas

Dir danken wir, was uns belebt.

Simon

Dir danken wir, was uns erhält.

Soli

Dem Schöpfer aber danken wir,
Was deine Kraft vermag.

Chor

Heil, o Sonne, Heil!
Des Lebens Licht und Quelle, Heil!
Dir jauchzen alle Stimmen,
Dir jauchzet die Natur!

Soli und Chor

Dir jauchzet die Natur!

Rezitativ

Simon

Nun regt und bewegt sich alles umher,
ein buntes Gewühl bedeckt die Flur.
Dem braunen Schnitter neiget sich
der Saaten wallende Flut,
die Sense blitzt, da sinkt das Korn;
doch steht es bald und aufgehäuft
in festen Garben wieder da.

Lukas

Die Mittagssonne brennet jetzt
In voller Glut und gießt
Durch die entwölkte Luft
Ihr mächtiges Feu'r in Strömen hinab.
Ob den gesengten Flächen schwebt
Im nieder'n Qualm ein blendend Meer
Von Licht und Widerschein.

Cavatine

Lukas

Dem Druck erliegt die Natur.
Welke Blumen,
Dürre Wiesen,
Trock'ne Quellen:
Alles zeigt der Hitze Wut,
Und kraftlos schmachten Mensch und Tier,
Am Boden hingestreckt.

Rezitativ

Hanne

Willkommen jetzt, o dunkler Hain,
Wo der bejahrten Eiche Dach
Den kühlen Schirm gewährt,
Und wo der schlanken Espe Laub
Mit leisem Gelispel rauscht.
Am weichen Moose rieselt da
In heller Flut der Bach,
Und fröhlich summend irrt und wirrt
Die bunte Sonnenbrut.
Der Kräuter reinen Balsamduft
Verbreitet Zephirs Hauch,
Und aus dem nahen Busche tönt
Des jungen Schäfers Rohr.

Arie

Hanne

Welche Labung für die Sinne!
Welch' Erholung für das Herz !
Jeden Aderzweig durchströmet
Und in jeder Nerve lebt
Erquickendes Gefühl.
Die Seele wachet auf
Zum reizenden Genuss,
Und neue Kraft erhebt
Durch milden Drang die Brust.

Rezitativ

Simon

O seht! Es steigt in der schwülen Luft
Am hohen Saume des Gebirgs
Von Dampf und Dunst ein fahler Nebel auf.
Emporgedrängt dehnt er sich aus
Und hüllet bald den Himmelsraum
In schwarzes Dunkel ein.



Lukas

Hört, wie vom Tal ein dumpf Gebrüll
Den wilden Sturm verkünd't!
Seht, wie von Unheil schwer
Die finstre Wolke langsam zieht
Und drohend auf die Eb'ne sinkt.

Hanne

In banger Ahnung stockt
Das Leben der Natur.
Kein Tier, kein Blatt beweget sich,
Und Todesstille herrscht umher.

Chor

Ach, das Ungewitter naht!
Hilf uns, Himmel!
O wie der Donner rollt!
O wie die Winde toben!
Wo flieh'n wir hin?
Flammende Blitze durchwühlen die Luft,
Von zackigen Keilen berstet die Wolke,
Und Güsse stürzen herab.
Wo ist Rettung?
Wütend rast der Sturm;
Der weite Himmel entbrennt.
Weh' uns Armen!
Schmetternd krachen Schlag auf Schlag,
Die schweren Donner fürchterlich.
Weh' uns, weh' uns!
Erschüttert wankt die Erde
Bis in des Meeres Grund.

Terzett mit Chor

Lukas

Die düstern Wolken trennen sich,
Gestillet ist der Stürme Wut.

Hanne

Vor ihrem Untergange
Blickt noch die Sonn' empor.
Und von dem letzten Strahle glänzt
Mit Perlenschmuck geziert die Flur.

Simon

Zum langgewohnten Stalle kehrt,
Gesättigt und erfrischt
Das fette Rind zurück.

Lukas

Dem Gatten ruft die Wachtel schon,

Hanne

Im Grase zirpt die Grille froh,

Simon

Und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.

Soli

Die Abendglocke tönt!
Von oben winkt der helle Stern,
Und ladet uns zur sanften Ruh.

Männerchor

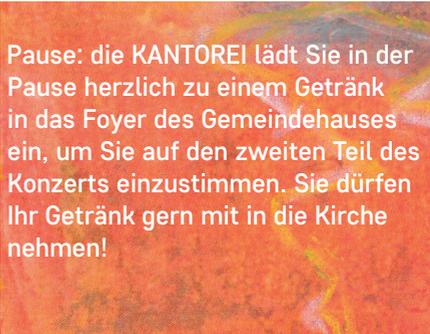
Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!
Unser wartet süßer Schlaf,
Wie reines Herz, gesunder Leib
Und Tagesarbeit ihn gewährt.
Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!

Frauenchor

Wir geh'n, wir folgen euch.

Gesamtchor

Die Abendglocke hat getönt;
Von oben blinkt der helle Stern
Und ladet uns zur sanften Ruh



Pause: die KANTOREI lädt Sie in der Pause herzlich zu einem Getränk in das Foyer des Gemeindehauses ein, um Sie auf den zweiten Teil des Konzerts einzustimmen. Sie dürfen Ihr Getränk gern mit in die Kirche nehmen!

Der Herbst

Der Einleitung Gegenstand ist des Landmanns freudiges Gefühl über die reiche Ernte.

Rezitativ

Hanne

Was durch seine Blüte
Der Lenz zuerst versprach;
Was durch seine Wärme
Der Sommer reifen ließ;
Zeigt der Herbst in Fülle
Dem frohen Landmann jetzt.



Lukas

Den reichen Vorrat führt er nun
auf hochbeladnen Wagen ein.
Kaum fasst der weitgefassten Scheune
Raum,
was ihm sein Feld hervorgebracht.
Sein heit'res Auge blickt umher,
es misst den aufgetürmten Segen ab,
und Freude strömt in seine Brust.

Terzett und Chor

Simon

So lohnet die Natur den Fleiß,
ihn ruft, ihn lacht sie an,
ihn muntert sie durch Hoffnung auf,
ihm steht sie willig bei;
ihm wirket sie mit voller Kraft.

Hanne, Lukas

Von dir, o Fleiß, kommt alles Heil.
Die Hütte, die uns schirmt,
die Wolle, die uns deckt,
die Speise, die uns nährt,
ist deine Gab, ist dein Geschenk.
O Fleiß, o edler Fleiß,
von dir kommt alles Heil.

Hanne

Du flößest Tugend ein,
und rohe Sitten milderst du.

Lukas

Du wehrest Laster ab
und reinigst der Menschen Herz.

Simon

Du stärkst Mut und Sinn
zum Guten und zu jeder Pflicht

Soli

O Fleiß, von dir kommt alles Heil.

Chor

O Fleiß, von dir kommt alles Heil.

Rezitativ

Hanne

Seht, wie zum Haselbusche dort
Die rasche Jugend eilt!
An jedem Aste schwinget sich
Der Kleinen lose Schar,
Und der bewegten Staud' entstürzt
Gleich Hagelschau'r die lock're Frucht.

Simon

Hier klimmt der junge Bau'r
Den hohen Stamm entlang,
Die Leiter flink hinauf.
Vom Wipfel, der ihn deckt,
Sieht er sein Liebchen nah'n,
Und ihrem Tritt entgegen
Fliegt dann im trauten Scherze
Die runde Nuss herab.

Lukas

Im Garten steh'n um jeden Baum
Die Mädchen, groß und klein,
Dem Obste, das sie klauben,
An frischer Farbe gleich.

Duett

Lukas

Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her!
Blickt an die Töchter der Natur,
Die weder Putz noch Schminke ziert!
Da seht mein Hannchen, seht!
Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen;
Ihr Auge lacht Zufriedenheit,
Und aus dem Munde spricht das Herz,
Wenn sie mir Liebe schwört.

Hanne

Ihr Herrchen, süß und fein, bleibt weg!
Hier schwinden eure Künste ganz,
Und glatte Worte wirken nicht;
Man gibt euch kein Gehör.
Nicht Gold, nicht Pracht kann uns ver-
blenden.
Ein redlich Herz ist, was uns rührt,
Und meine Wünsche sind erfüllt,
Wenn treu mir Lukas ist.

Lukas

Blätter fallen ab,
Früchte welken hin,
Tag und Jahr vergeh'n,
Nur meine Liebe nicht.

Hanne

Schöner grünt das Blatt,
Süßer schmeckt die Frucht,
Heller glänzt der Tag,
Wenn deine Liebe spricht.

Beide

Welch ein Glück ist treue Liebe!
Unsre Herzen sind vereinet;
Trennen kann sie Tod allein.

Lukas

Liebstes Hannchen!



Hanne

Bester Lukas!



Beide

Lieben und geliebet werden
Ist der Freuden höchster Gipfel,
Ist des Lebens Wonn' und Glück.

Rezitativ

Simon

Nun zeigt das entblößte Feld
Der ungebet'nen Gäste Zahl,
Die an den Halmen Nahrung fand
Und irrend jetzt sie weiter sucht.
Des kleinen Raubes klaget nicht
Der Landmann, der ihn kaum bemerkt;
Dem Übermaße wünscht
Er doch nicht ausgestellt zu sein.
Was ihn dagegen sichern mag,
Sieht er als Wohltat an,
Und willig fröhnt er dann zur Jagd,
Die seinen guten Herrn ergötzt.

Arie

Simon

Seht auf die breiten Wiesen hin!
Seht, wie der Hund im Grase streift!
Am Boden suchet er die Spur
Und geht ihr unablässig nach.
Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort;
Er horcht auf Ruf und Stimme nicht mehr;
Er eilet zu haschen – da stockt sein Lauf.
Nun steht er unbewegt wie Stein.
Dem nahen Feinde zu entgeh'n,
Erhebt der scheue Vogel sich,
Doch rettet ihn nicht schneller Flug.
Es blitzt, es knallt, ihn erreicht das Blei
Und wirft ihn tot aus der Luft herab.

Rezitativ*Lukas*

Hier treibt ein dichter Kreis
 Die Hasen aus dem Lager auf.
 Von allen Seiten hergedrängt,
 Hilft ihnen keine Flucht.
 Schon fallen sie und liegen bald
 In Reihen freudig hingezählt.

Chor der Landleute und Jäger*Männer*

Hört das laute Getön,
 Das dort im Walde klingt!

Frauen

Welch ein lautes Getön
 Durchklingt den ganzen Wald!

Alle

Es ist der gellenden Hörner Schall,
 Der gierigen Hunde Gebelle.

Männer

Schon flieht der aufgesprengte Hirsch,
 Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

Alle

Er flieht, er flieht. O wie er sich streckt!
 Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.
 O wie er springt! O wie er sich streckt!
 Da bricht er aus den Gesträuchen hervor,
 Und läuft über Feld in das Dickicht hinein.

Männer

Jetzt hat er die Hunde getäuscht;
 Zerstreuet schwärmen sie umher.

Alle

Die Hunde sind zerstreut;
 Sie schwärmen hin und her.

Jäger

Tajo, tajo, tajo!

Männer

Der Jäger Ruf, der Hörner Klang
 Versammelt aufs neue sie.

Alle

Ho, ho! Tajo, ho, ho!
 Mit doppeltem Eifer stürzt nun
 Der Haufe vereint auf die Fährte los.

Jäger

Tajo!

Frauen

Von seinen Feinden eingeholt,
 An Mut und Kräften ganz erschöpft,
 Erlieget nun das schnelle Tier.

Männer

Sein nahes Ende kündigt an
 Des tönendes Erzes Jubellied,
 Der freudigen Jäger Siegeslaut.

Jäger

Halali!

Frauen

Den Tod des Hirsches kündigt an
 Des tönenden Erzes Jubellied,
 Der freudigen Jäger Siegeslaut.

Jäger

Halali!

Alle

Den Tod des Hirsches kündigt an
 Des tönenden Erzes Jubellied,
 Der freudigen Jäger Siegeslaut.
 Halali!

Rezitativ

Hanne

Am Rebenstocke blinket jetzt
Die helle Traub' in vollem Saft,
Und ruft dem Winzer freundlich zu,
Dass er, zu lesen sie, nicht weile.

Simon

Schon werden Kuf' und Fass
Zum Hügel hingebacht,
Und aus den Hütten strömet
Zum frohen Tagewerke
Das munt're Volk herbei.

Hanne

Seht, wie den Berg hinan
Von Menschen alles wimmelt!
Hört, wie der Freudenton
Von jeder Seit' erschallet!

Lukas

Die Arbeit fördert lachender Scherz
Vom Morgen bis zum Abend hin,
Und dann erhebt der brausende Most
Die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

Chor

Juhe! Juhe! Der Wein ist da,
Die Tonnen sind gefüllt.
Nun lasst uns fröhlich sein,
Und juhe, juhe, juch!
Aus vollem Halse schrei'n!

Männer

Lasst uns trinken!
Trinket, Brüder!
Lasst uns fröhlich sein!

Frauen

Lasst uns singen!
Singet alle!
Lasst uns fröhlich sein!

Alle

Juhe, juhe, juh! Es lebe der Wein!
Männer
Es lebe das Land, wo er uns reift!
Es lebe das Fass, das ihn verwahrt!
Es lebe der Krug, woraus er fließt!
Kommt, ihr Brüder!
Füllt die Kannen!
Leert die Becher!
Lasst uns fröhlich sein!

Alle

Heida! Lasst uns fröhlich sein
Und juhe, juhe, juh!
Aus vollem Halse schrei'n!
Juhe, juh! Es lebe der Wein!

Frauen

Nun tönen die Pfeifen
Und wirbelt die Trommel.
Hier kreischt die Fiedel,
Da schnarret die Leier
Und dudelt der Bock.

Männer

Schon hüpfen die Kleinen
Und springen die Knaben;
Dort fliegen die Mädchen
Im Arme der Bursche
Den ländlichen Reih'n.

Kinder

Heißa, hopsa! Lasst uns hüpfen!



Männer

Ihr Brüder, kommt!

Frauen

Heiße, hopsa! Lasst uns springen!

Männer

Die Kannen füllt!

Frauen

Heiße, hopsa! Lasst uns tanzen!

Männer

Die Becher leert!

Alle

Heida, lasst uns fröhlich sein!
Und juhe, juhe, juh!
Aus vollem Halse schrei'n!

Männer

Jauchzet, lärmet!
Springet, tanzet!
Lachet, singet!
Nun fassen wir den letzten Krug

Alle

Und singen dann in vollem Chor
Dem freudenreichen Rebensaft!
Heiße, hei, juhe, juh!
Es lebe der Wein, der edle Wein,
Der Grillen und Harm verscheucht!
Sein Lob ertöne laut und hoch
In tausendfachem Jubelschall!
Heida, lasst uns fröhlich sein!
Und juhe, juhe, juh
Aus vollem Halse schrei'n!



Der Winter

Die Einleitung schildert die dicken Nebel, womit der Winter anfängt

Rezitativ

Simon

Nun senket sich das blasse Jahr,
Und fallen Dünste kalt herab.
Die Berg' umhüllt ein grauer Dampf,
Der endlich auch die Flächen drückt,
Und am Mittage selbst
Der Sonne matten Strahl verschlingt.

Hanne

Aus Lapplands Höhlen schreitet her
Der stürmisch düstre Winter jertz.
Vor seinem Tritt erstarrt
In banger Stille die Natur.

Cavatine

Hanne

Licht und Leben sind geschwächt,
Wärm und Freude sind verschwunden.
Unmutsvollen Tagen
folget schwarzer Nächte lange Dauer.

Rezitativ

Lukas

Gefesselt steht der breite See,
Gehemmt in seinem Laufe der Strom.
Im Sturze vom türmenden Felsen hängt
Gestockt und stumm der Wasserfall.
Im dürrn Haine tönt kein Laut;
Die Felder deckt, die Täler füllt
Ein' ungeheure Flockenlast.
Der Erde Bild ist nun ein Grab,
Wo Kraft und Reiz erstorben liegt,
Wo Leichenfarbe traurig herrscht,
Und wo dem Blicke weit umher
Nur öde Wüstenei sich zeigt.

Arie*Lukas*

Hier steht der Wand'rer nun,
 Verwirrt und zweifelhaft,
 Wohin den Schritt er lenken soll.
 Vergebens suchet er den Weg;
 Ihn leitet weder Pfad noch Spur.
 Vergebens strengt er sich an
 Und wadet durch den tiefen Schnee;
 Er find't sich immer mehr verirrt.
 jetzt sinket ihm der Mut,
 Und Angst beklemmt sein Herz,
 Da er den Tag sich neigen sieht,
 Und Müdigkeit und Frost
 Ihm alle Glieder lähmt.
 Doch plötzlich trifft sein spähend Aug'
 Der Schimmer eines nahen Lichts.
 Da lebt er wieder auf;
 Vor Freuden pocht sein Herz.
 Er geht, er eilt der Hütte zu,
 Wo starr und matt er Labung hofft.

Rezitativ*Lukas*

Sowie er naht, schallt in sein Ohr,
 Durch heulende Winde nur erst ge-
 schreckt,
 Heller Stimmen lauter Klang.

Hanne

Die warme Stube zeigt ihm dann
 Des Dörfchens Nachbarschaft,
 Vereint in traurem Kreise,
 Den Abend zu verkürzen
 Mit leichter Arbeit und Gespräch.

Simon

Am Ofen schwatzen hier
 Von ihrer Jugendzeit die Väter.
 Zu Körb und Reusen flicht
 Die Weidengert' und Netze strickt
 Der Söhne muntre Haufe dort.

Am Rocken spinnen die Mütter,
 Am laufenden Rade die Töchter,
 Und ihren Fleiß belebt
 Ein ungekünstelt frohes Lied.

Spinnerlied*Frauen und Mädchen*

Knurre, schnurre, knurre!
 Schnurre, Rädchen, schnurre!

Hanne

Drille, Rädchen, lang und fein,
 Drille fein ein Fädelein
 Mir zum Busenschleier!
 Weber, webe zart und fein,
 Webe fein das Schleierlein
 Mir zur Kirmesfeier!
 Außen blank und innen rein,
 Muss des Mädchens Busen sein,
 Wohl deckt ihn der Schleier.
 Außen blank und innen rein,
 Fleißig, fromm und sittsam sein,
 Locket wack're Freier.

Rezitativ*Lukas*

Abgesponnen ist der Flachs,
 Nun stehn die Räder still.
 Da wird der Kreis verengt
 Und von dem Männervolk umringt,
 Zu horchen auf die neue Mär,
 Die Hanne jetzt erzählen wird.

Lied mit Chor*Hanne*

Ein Mädchen, das auf Ehre hielt,
 Liebt einst ein Edelmann,
 Da er schon längst nach ihr gezielt,
 Traf er allein sie an.
 Er stieg sogleich vom Pferd und sprach:

Komm, küsse Deinen Herrn!
 Sie rief vor Angst und Schrecken: Ach!
 Ach ja, von Herzen gern.

Chor

Ei, ei, warum nicht nein?

Hanne

Sei ruhig, sprach er, liebes Kind,
 Und schenke mir dein Herz!
 Denn meine Lieb ist treu gesinnt,
 Nicht Leichtsinn oder Scherz.
 Dich mach ich glücklich:
 Nimm dies Geld, den Ring, die gold'ne Uhr,
 Und hab ich sonst, was die gefällt,
 O sag's und ford're nur!

Chor

Ei, ei, das klingt recht fein!

Hanne

Nein, sagt sie, das wär viel gewagt:
 Mein Bruder möcht es seh'n,
 Und wenn er's meinem Vater sagt,
 Wie wird mir's dann ergeh'n!
 Er ackert uns hier allzunah,
 Sonst könnt es wohl geschehn.
 Schaut nur, von jenem Hügel da
 Könnt Ihr ihn ackern sehn.

Chor

Ho,ho, was soll das sein?

Hanne

Indem der Junker geht und sieht,
 Schwingt sich das lose Kind
 Auf seinen Rappen und entflieht
 Geschwinder als der Wind.
 Lebt wohl, rief sie, mein gnädiger Herr!
 So räch ich meine Schmach.
 Ganz eingewurzelt stehet er
 Und gafft ihr staunend nach.

Chor

Ha, ha, das war recht fein.

Rezitativ

Simon

Von dürrem Osten dringt
 Ein scharfer Eishauch jetzt hervor.
 Schneidend fährt er durch die Luft,
 Verzehret jeden Dunst
 Und hascht des Tieres Odem selbst.
 Des grimmigen Tyranns,
 Des Winters Sieg ist nun vollbracht,
 Und stummer Schrecken drückt
 Den ganzen Umfang der Natur.

Arie

Simon

Erblicke hier, betörter Mensch,
 Erblicke deines Lebens Bild!
 Verblühet ist dein kurzer Lenz,
 Erschöpft deines Sommers Kraft.
 Schon welkt dein Herbst dem Alter zu;
 Schon naht der bleiche Winter sich,
 Und zeigt dir das offene Grab.
 Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe,
 Die Hoffnungen von Glück,
 Die Sucht nach eitler Ruhme,
 Der Sorgen schwere Last?
 Wo sind sie nun, die Wonnetage,
 Verschwelgt in Üppigkeit.
 Und wo die frohen Nächte,
 Im Taumel durchgewacht!
 Verschwunden sind sie wie ein Traum,
 Nur Tugend bleibt.
 Sie bleibt allein,
 Und leitet uns unwandelbar
 Durch Zeit- und Jahreswechsel,
 Durch Jammer oder Freude
 Bis zu dem höchstem Ziele hin.



Terzett und Doppelchor

Simon

Dann bricht der große Morgen an,
Der Allmacht zweites Wort erweckt
Zu neuem Dasein uns,
Von Pein und Tod auf immer frei.

Lukas, Simon

Die Himmelspforten öffnen sich;
Der heil'ge Berg erscheint.
Ihn krönt des Herren Zelt,
Wo Ruh' und Friede thront.

Chor

Wer darf durch diese Pforten gehn?

Soli

Der Arges mied und Gutes tat.

Chor

Wer darf besteigen diesen Berg?

Soli

Von dessen Lippen Wahrheit floss.

Chor

Wer darf in diesem Zelte wohnen?

Soli

Der Armen und Bedrängten half.

Chor

Wer wird den Frieden dort genießen?

Soli

Der Schutz und Recht der Unschuld gab.

Chor

O seht, der große Morgen naht.
O seht, er leuchtet schon!
Die Himmelspforten öffnen sich,
Der heil'ge Berg erscheint!
Vorüber sind, verbrauset sind
Die leidenvollen Tage,
Des Lebens Winterstürme.
Ein ew'ger Frühling herrscht,
Und grenzenlose Seligkeit
Wird der Gerechten Lohn.

Soli

Auch uns werd' einst ein solcher Lohn!
Lasst uns wirken, lasst uns streben!

Chor

Lasst uns kämpfen, lasst uns harren,
Zu erringen diesen Preis!
Uns leite deine Hand, o Gott!
Verleih' uns Stärk' und Mut!
Dann siegen wir, dann gehn wir ein
In deines Reiches Herrlichkeit!
Amen, Amen.

Mitwirkende

Kantorei der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen



In der **Kantorei** begegnen sich Menschen verschiedener Generationen mit Freude am Musizieren. Zum Repertoire des aus 50 Mitgliedern und weiteren Gastsängerinnen und -sängern bestehenden Chores gehören Musikwerke aus alter und neuer Zeit, vom einfachen Lied bis zum großen Meisterwerk.

Die **Kantorei** sieht ihre Hauptaufgabe in der musikalischen Mitwirkung bei Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen der Evangelischen Kirchengemeinde und wirkt dabei hauptsächlich in der Stadtkirche Wermelskirchen. Die musikalischen Inhalte orientieren sich an der großen Chorliteratur. Die gottesdienstliche Mitgestaltung beinhaltet daher stets auch Sätze aus oratorischen Großwerken, so, wie es in unserem kirchlichen Leitbild verankert ist. Darüber hinaus pflegt der Chor das Kulturgut der geistlichen und auch weltlichen Musik in Konzerten und trägt so zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt Wermelskirchen und in der ganzen Region bei.

Die Kantorei freut sich über weitere Sängerinnen und Sänger!

Ein Neueinstieg in die Singarbeit der Kantorei Wermelskirchen ist prinzipiell jederzeit möglich, jedoch zu den empfohlenen Terminen und Mitsing-Projekten meist sinnvoller. Da Konzerte stets nur einen Teil unseres kirchenmusikalischen Gesamtkonzeptes darstellen, wird während einer Projektphase die regelmäßige Teilnahme aller Mitsänger an den regulären und an den besonderen Proben und an den in dieser Zeit von der Kantorei mitgestalteten Gottesdiensten erwartet. In diese Veranstaltungen werden stets Teile des jeweils aktuellen „großen“ Programmes miteingebunden. Das gottesdienstliche und das konzertante Singen werden auf diese Weise miteinander verknüpft. Die gesungene Literatur erwartet einen großen Tonumfang und eine sicher beherrschte Intonation. Um diese Fähigkeiten zu erlangen oder weiter auszubauen, gehört eine Einzel- und Gruppenstimmbildung zum festen Inhalt der Kantorei-Arbeit. Eine musikalische Grundbildung (Chor-Erfahrung, „Noten lesen können“, usw.) sind von Vorteil.

Sie wollten eigentlich schon immer einmal in einem großen Chor mitsingen?

Dann probieren Sie es einfach aus und nehmen Kontakt auf:

Kantor Andreas Pumpa Mail: kantorpumpa@aol.com

**Probe: jeden Donnerstag von 19:30 Uhr bis 21:45 Uhr
im Saal des Gemeindezentrums, Markt 4, 42929 Wermelskirchen**



Andreas Pumpa, geboren 1965 in Gelsenkirchen, studierte ab 1989 Ev. Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln (Orgel bei Prof. Joachim Dorf Müller, Orchester- und Chorleitung bei Prof. Henning Fredrichs). Nach dem A-Examen führte er sein Orgelstudium bei Prof. Wolfgang Stockmeier fort. Von 1991 – 2012 war Andreas Pumpa Kantor in der Evangelischen Kirchengemeinde Halver und konzertierte u.a. dort regelmäßig als Orgelsolist und Dirigent. Neben seinen Aufgaben in der Gemeinde leitete er mit großer Freude die Kantorei Halver und zeitweise den Oratorienchor in Lüdenscheid. Er dirigierte zahlreiche oratorische Aufführungen. Bis zum Antritt der neuen Anstellung war er zudem Dozent für Klavier an der Musikschule in Wipperfürth und leitete mehrere Vokalensembles.

Am 01. Mai 2013 wurde Andreas Pumpa zum Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen berufen. Schwerpunkte der Arbeit sind eine breit aufgestellte Chorarbeit mit Kinder- und Jugendchören, Seniorenchor, Kantorei und Kammerchor. Die Restaurierung und intensive Nutzung der Stadtkirchenkirchenorgel gehören u.a. zu den anstehenden Zukunftsprojekten.

Mitwirkende



Die aus Rumänien stammende Sopranistin Veronika Madler studierte zunächst Englisch und Französisch auf Lehramt und absolvierte dann ihr klassisches Gesangstudium an der HfM Würzburg bei Jutta Bucelis-Dehn, später bei Leandra Overmann, Thomas Heyer und bei Arthur Janzen. Schon lange vor und im Laufe des Studiums sammelte sie neben Chor- auch solistische Erfahrung im Oratorienfach. Sie gastierte an der Staatsoper Hannover und an der Oper Leipzig, sang in kleineren Ensembles und in verschiedenen Chören, u.a. in der Gächinger Kantorei unter Helmuth Rilling. Als freischaffende Sopranistin liegt ihr Schwerpunkt vorwiegend im Bereich des Oratoriums und im Konzertgesang. Schon seit ihrer Studienzeit ist Veronika Madler als Gesangspädagogin tätig. V.a. Einzelunterricht sowie die chorische Stimmbildung und das Singen mit verschiedenen Gruppen stehen im Mittelpunkt ihres Schaffens. Seit einigen Jahren ist Veronika Madler Stimmbildnerin der Chöre Jubilate Deo, Kämmerchor, Kantorei und des Kammerchores der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen.

Weitere Infos unter: www.madler.de



Der für seine klangliche Empfindsamkeit und Ausdrucksstärke geschätzte Lied- und Oratorientenor Georg Poplutz gehört zu den vielgefragten Interpreten seines Fachs, insbesondere auch als „Evangelist“. Er wuchs im westfälischen Arnsberg auf und schloss an das Lehramtsexamen in Münster und Dortmund ein Gesangsstudium in Frankfurt/M. und Köln bei Berthold Possemeyer und Christoph Prégardien an. Poplutz konzertiert bei namhaften Festivals und in bedeutenden Konzertsälen und Kirchen im In- und Ausland u.a. mit Rudolf Lutz, Hermann Max, Ralf Otto, Andrzej Szadejko, Hans-Christoph Rademann, Michael A. Willens und Roland Wilson. Konzertreisen führten ihn außerdem nach China, Mexiko, Singapur und Südafrika. Unter den zahlreichen Rundfunk- und aktuell mehr als 90 CD- bzw. DVD-Aufnahmen, in denen Poplutz als Solist mitgewirkt hat, sind auch einige Kantaten für die J.S.Bach-Stiftung St. Gallen mit Lutz, die Oratorien Bachs mit Otto und zahlreiche Werke für die Heinrich-Schütz-Gesamtaufnahme mit Rademann, die mit dem Opus Klassik 2020 ausgezeichnet wurde. Auch als Ensemblesänger ist er vielgefragt und singt u.a. im „Johann Rosenmüller Ensemble“ von Arno Paduch und in Konrad Junghänel's „Cantus Cölln“.

Weitere Infos unter: www.georgpoplutz.de

Mitwirkende



Nach seinem Gesangsstudium an der Essener Folkwang-Hochschule, wo er 2007 sein Konzertexamen mit Auszeichnung ablegte, war der Bassbariton Thilo Dahlmann Mitglied des Internationalen Opernstudios des Zürcher Opernhauses. Meisterkurse vervollständigten ebenso seinen künstlerischen Werdegang, wie die Zusammenarbeit mit Konrad Jarnot und Carol Meyer-Bruetting. Beim Landesgesangswettbewerb Nordrhein-Westfalen wurde er mit dem ersten Preis ausgezeichnet. 2013 wurde ihm der Liedpreis des Kultusministeriums Schleswig-Holstein sowie der Nikolaus Bruhns-Sängerpreis verliehen. Neben der Operntätigkeit ist Thilo Dahlmann vor allem jedoch als Konzert- und Liedsänger tätig. Reicht sein Repertoire von frühbarocker Vokalmusik bis zu zahlreichen Uraufführungen, so liegt der Schwerpunkt seines Repertoires bei Bach, Händel und den großen romantischen Oratorienpartien. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist Thilo Dahlmann Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und unterrichtete an den Musikhochschulen Köln, Frankfurt und Graz.

Weitere Infos unter: www.thilodahlmann.de



Im Jahr 1957 wurde das „alte“ Rheinische Kammerorchester Köln gegründet. 1993 reformierte sich das Ensemble unter dem Namen Neues Rheinisches Kammerorchester Köln (NRKO) mit dem Ziel, die Tradition des Vorgängers fortzusetzen und zugleich ein Orchester neuen Typs zu entwickeln, das sich durch Vielseitigkeit auszeichnet: Orchesterkonzerte, Oratorienaufführungen und Kammermusik gehören ebenso dazu wie Begegnungen mit Jazz und Kabarett. Die Besetzungsvielfalt ermöglicht ein Repertoire vom Frühbarock über Klassik und Romantik bis zur Moderne, wobei für die Musiker des NRKO, die auf modernem Instrumentarium spielen, die Beschäftigung mit der Historischen Aufführungspraxis zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Heute arbeitet das NRKO ohne Chefdirigenten. Einen wichtigen Platz im Spektrum der NRKO-Aktivitäten nimmt die Arbeit mit Chören ein. Neben seiner Mitwirkung bei den Philharmonischen Konzerten Kölner Chöre musiziert das Orchester mit hervorragenden Chören der Region.

In Wermelskirchen ist das Neue Rheinische Kammerorchester Köln und seine auf Alte Musik in historischer Aufführungspraxis spezialisierte „Schwester“, das CONSORTIUM MUSICA SACRA Köln, regelmäßig zu Gast.

www.neues-rheinisches-kammerorchester.de



Dank allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Konzertes mitgewirkt haben:

Norbert Ely für den Einführungsvortrag „Anpiff Haydn!“

Jutta Benedix für die Chor-Registerproben

Veronika Madler für die Chor-Stimmbildung

Gabriele Dyk, public Werbegesellschaft für das Layout der Plakate, Handzettel und Programme

Für die finanzielle Unterstützung, ohne die dieses Konzert nicht möglich gewesen wäre:

Bürgerstiftung der Stadtparkasse Wermelskirchen

Landschaftsverband Rheinland Kulturförderung der Region

Förderkreis Kirchenmusik e.V.

Der Förderkreis Kirchenmusik e.V. in Wermelskirchen unterstützt die Chöre und Musikensembles in unserer Gemeinde. Er beteiligt sich an der Finanzierung von Konzerten oder Instrumentarium, gibt Zuschüsse zu Fortbildungen oder Workshops und fördert die Ausbildung von jugendlichen Nachwuchsmusikern für den Dienst in unserer Gemeinde.

Auch zu diesem Konzert leistet der Förderkreis einen Beitrag.

Ihre Mitgliedschaft oder Spende dient diesem Zweck und ist uns sehr willkommen!

Kontakt und Info bei:

Herr Meinhard Felbick

Elbringhausen 40, 42929 Wermelskirchen

Telefon: 02196/92335

Mail: m.felbick@gmx.de

Die nächsten Konzerte in der Stadtkirche Wermelskirchen

soweit nichts anderes vermerkt, alle Konzerte Eintritt frei, über eine Spende freuen wir uns!

Sonntag, 18. Juni 2023 um 17:00 Uhr

„Musik aus vielen Ländern“

Sommerkonzert des Posaunenchores Wermelskirchen

Eintritt 9 €, ermäßigt 5 € (mit Getränk und Imbiss)

Samstag, 05. August 2023 um 19:30 Uhr

Sommer-Serenade: Gaby Goldberg & friends (Jazz vom Feinsten)

Samstag, 12. August 2023 um 19:30 Uhr

Sommer-Serenade: Fragile Matt (Irish Folk)

Samstag, 19. August 2023 um 19:30 Uhr

Sommer-Serenade: Klarinette & Klavier mit Friederike Roth und Frank Zabel
(Werke von der Romantik bis zur Gegenwart von Brahms, Berg, Poulenc und Zabel)

Samstag, 26. August 2023 von 11:00 Uhr bis 23:00 Uhr

12-Stundenkonzert in der Stadtkirche Wermelskirchen mit Mittelaltermarkt auf dem Kirchhof

www.wir-für-ekwk.de

Sonntag, 24. September 2023 um 17:00 Uhr

Orgelkonzert mit Kantor Andreas Pumpa

Sonntag, 03. Dezember 2023 um 18:00 Uhr

Adventskonzert des Kammerchores

Sonntag, 10. Dezember 2023 um 17:00 Uhr

Adventskonzert des Posaunenchores Stadt

Vorschau auf das Jahr 2024

Sonntag, 09. Juni 2024

„Messiah“ von Georg Friedrich Händel, Oratorium in englischer Sprache mit dem Kammerchor, Solisten und dem Consortium Musica Sacra Köln (Tickets unter bergisch-live.de)

Sonntag, 17. November 2024

„Messa di Requiem“ von Giuseppe Verdi mit der KANTOREI und Gästsänger:innen, Solisten und dem Neuen Rheinischen Kammerorchester Köln (Tickets unter bergisch-live.de)



Kantorei

der Evangelischen Kirchengemeinde
Wermelskirchen